



Erste Verhandlungsrunde im Gebäudereiniger-Handwerk ohne Ergebnis



Ulrike Laux, Mitglied des Bundesvorstandes IG BAU Foto: IG BAU, Tobias Seifert hochgeladen von Theodor Groesdonk

Die erste Verhandlungsrunde in der aktuellen Tarifaueinandersetzung im Gebäudereiniger-Handwerk wurde am heutigen Dienstag, 18. Juni, in Frankfurt am Main ergebnislos vertagt.

Drei Euro mehr pro Stunde für alle Beschäftigte, das ist die Forderung der Industriegewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt (IG BAU). Für die unterste Lohngruppe ist das dann ein Stundenlohn von 16,50 Euro.

„Nach einer jüngsten Erhebung ist die Branche mittlerweile am untersten Ende der Einkommenskala angekommen, im Schnitt werden 2.400 Euro brutto pro Monat bezahlt. Zudem haben die Reiniger*innen bis heute keinen Cent Inflationsausgleichsprämie bekommen. Deshalb ist diese Forderung mehr als angemessen“, sagt Ulrike Laux, Verhandlungsführerin und im IG BAU-Bundesvorstand zuständig für die Gebäudereinigungsbranche.

Die Arbeitgeber, sie wurden vom Bundesinnungsverband des Gebäudereiniger-Handwerks vertreten, hätten dies als „maßlos, unverschämt und realitätsfern“ bezeichnet. Sie hätten keine Idee dazu, „wie man da zu einer Einigung kommen könnte“. Zudem hatten sie behauptet, dass die hohen Löhne und Gehälter in der Gebäudereinigungsbranche dafür sorgten, dass die Lebensmittelpreise stiegen. Sie belasteten die Lebensmittelhändler über Gebühr. „So etwas bezeichne ich dann als realitätsfern“, sagt Laux. „In dieser ersten Runde haben die Arbeitgeber jegliche Wertschätzung für die Beschäftigten vermissen lassen.“

Die IG BAU-Forderung sieht im Weiteren vor, dass die Ausbildungsvergütungen im ersten Lehrjahr um 150 Euro, im zweiten um 200 Euro und im dritten um 300 Euro pro Monat steigen sollen. Ferner sollen alle Gewerkschaftsmitglieder ein 13. Monatseinkommen erhalten. Der neue Tarifvertrag, der Anfang 2025 in Kraft treten wird, soll eine Laufzeit von einem Jahr haben.

Das Gebäudereiniger-Handwerk über 26 Milliarden Euro Jahresumsatz ein großer Wirtschaftszweig und mit rund 700.000 Beschäftigten das größte Handwerk in Deutschland. Etwa 500.000, davon ein Großteil Frauen, bekommen lediglich den Branchenmindestlohn. Er beträgt derzeit 13,50 Euro, für Glas- und Fassadenreiniger beläuft er sich auf 16,70 Euro. In den Betrieben des Bundesinnungsverbandes sind rund 80 Prozent aller Beschäftigten angestellt. Der nächste Verhandlungstermin ist vermutlich Mitte September dieses Jahres.



Bauarbeiter bekommen mehr Geld

Gewerkschaft freut sich
über Tarifabschluss
und „Lohn-Plus“

Kreis Wesel. Bauarbeiterinnen und Bauarbeiter im Kreis Wesel bekommen in diesem Monat dickere Lohntüten. „Wer im Kreis Wesel auf dem Bau arbeitet, kann jetzt pro Monat zwischen 260 und 314 Euro mehr im Portemonnaie erwarten – vom Bauhelfer bis zum Polier und Baustellenleiter, vom Maurer, Straßenbauer und Kranführer bis zur Bürokräft“, teilt Karina Pfau von der IG BAU Duisburg-Niederrhein mit.

Die Gewerkschaft spricht von einem „Lohn-Plus, das die Arbeit deutlich attraktiver“ mache: „Es lohnt sich wieder, auf dem Bau in die Hände zu spucken. Der neue Tarifabschluss bringt – neben volleren Lohntüten – vor allem auch eins: Respekt für die Arbeit auf dem Bau“, so Pfau. Außerdem sei schon jetzt klar: Jeweils zum April gibt es mehr Geld – im kommenden Jahr und auch in 2026.

Attraktivere Ausbildung

Auch für Azubis werde die Ausbildung attraktiver. Wer in einem Bauunternehmen im Kreis Wesel seine Ausbildung mache, gehe jetzt im ersten Jahr schon mit 1080 Euro pro Monat nach Hause. Das seien 145 Euro mehr als bislang. „In den kommenden beiden Jahren klettern die Ausbildungsvergütungen dann weiter nach oben. Der Bau macht sich damit interessant: Er wird für junge Leute wieder deutlich attraktiver und erhöht damit seine Chancen auf den dringend benötigten Fachkräfte-Nachwuchs“, sagt Karina Pfau.

Dabei sei der Tarifabschluss eine „schwere Geburt“ gewesen: „Ohne Arbeitskampf hätten die Arbeitgeber wohl keinen neuen Tarifvertrag unterschrieben. Erst die breite Warnstreikwelle hat das Bauhandwerk und die Bauindustrie in die Knie gezwungen und zum Einlenken gebracht“, so Pfau.

391 Baubetriebe im Kreis

In den 391 Baubetrieben im Kreis Wesel arbeiten rund 5350 Beschäftigte. Außerdem machen dort 207 junge Menschen ihre Ausbildung. Die Gewerkschaft beruft sich dabei auf Zahlen der Arbeitsagentur. Vom neuen Bau-Tarifabschluss profitieren Beschäftigte, die in der IG BAU sind und bei einem Unternehmen arbeiten, das im Arbeitgeberverband des Bauhandwerks oder der Bauindustrie ist.